



**ERFOLGREICHES TRIO:** Dorothee Brey (links) hat sich mit Hilfe von Ursula Kraus-Weber (Mitte) vom Arbeitsamt Darmstadt und der Unternehmensberaterin Christine Vonderheid-Ebner selbstständig gemacht. Sie organisiert Events. Zum Bericht. (joc)

## „Frauen gründen anders“

Arbeitsamt fördert den Weg in die Selbstständigkeit - Erfahrungen

DARMSTADT (Eigener Bericht/bet). „Eine Frau hat die Familie im Nacken, ein Mann die Familie im Rücken“, diese Erfahrung macht Unternehmensberaterin Christine Vonderheid-Ebner immer wieder. Sie begleitet Frauen in Seminaren und Einzelcoachings, die sich selbstständig machen wollen. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Darmstadt hat sie in diesem Jahr drei Halbtagsseminare veranstaltet für arbeitslose Frauen, die sich neu orientieren wollen.

Eine Existenzgründung als Alternative zur Arbeitslosigkeit, das sieht vor allem die Frauenbeauftragte des Arbeitsamtes, Ursula Kraus-Weber, gerne. Angesprochen fühlten sich vor allem Frauen ab 40, also meist nach der Familienphase. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt seien oft gering und eine abhängige Beschäftigung nicht immer gewünscht. 20 Interessentinnen hat sie auf ihrer Liste stehen.

Davon hat sich jetzt eine

selbstständig gemacht: Dorothee Brey. Die arbeitslose Modedirektrice gründete im August eine Event-Agentur. Erfahrungen und Kontakte aus ihrer alten Anstellung beim Darmstädter Damenmode-Hersteller Fink kamen ihr dabei zugute. „Modeschauen zu organisieren, das ist eine Sparte, die die Firmen immer mehr ausklammern“, weiß sie aus eigener Erfahrung. Den ersten Auftrag hat ihre „Concept- und Show-Agentur“ bereits abgewickelt.

Doch ganz so einfach stellte sich auch für Brey die Situation vor zwei Jahren nicht dar: „Nach der Kündigung habe ich erst einmal mein Haus aufgeräumt“, berichtet sie. Es dauere eine Weile, bis man sich neu orientieren könne. Beim Arbeitsamt belegte sie einen EDV-Kurs und absolvierte verschiedene Trainings. Mit Vonderheid-Ebner erarbeitete sie ihr Firmenkonzept. Glücklicherweise ist Dorothee Brey über die finanzielle Unterstützung des Arbeitsamts. Denn

als vorher arbeitslos gemeldete Existenzgründerin bekommt sie im ersten halben Jahr nach dem Start ein monatliches Überbrückungsgeld. „Das gibt mir momentan Sicherheit“, so Brey.

„Frauen gründen anders als Männer“, stellt Vonderheid-Ebner fest. Sie haben Ideen, aber keinen Mut, damit zur Bank zu gehen. An der Selbstvermarktung hapere es oft. Mit einem Klischee räumt sie auf: Es gibt wenig Gründungen im Einzelhandel. Derzeit überwiege der Pflege- und Weiterbildungsereich. Existenzgründerinnen seien häufig hochqualifiziert, verfügten über einen Hochschulabschluss. Frauen seien auch vorsichtiger, gingen deshalb weniger häufig Pleite als Männer. 1998 schafften hierzulande 130 000 Frauen den Weg in die Selbstständigkeit, ihr Anteil liegt bereits bei 25 Prozent.

Informationen gibt es bei Ursula Kraus-Weber vom Arbeitsamt Darmstadt unter der Rufnummer 06151/304330.